

NEIN
ZUM
4ER-
FELD
5. JUNI
2016

RotGrünes Manifest gegen
die Überbauung Viererfeld

RotGrünes Manifest gegen die Überbauung Viererfeld

«140 000 Einwohner ist ein Ziel, das wir nicht überschreiten sollten. Sonst geht das Wachstum unter anderem auf Kosten von Naherholungsgebieten» (Stadtpräsident Alexander Tschäppät 2012 bei einem Bevölkerungsstand von 135'000 («Bund» 04. 05. 2012)).

Heute haben wir bereits die Schwelle von 140'000 Einwohnerinnen und Einwohnern überschritten.

Aus Besorgnis, dass unter rotgrüner Führung und unter dem Einfluss der Bau-Lobby eines der letzten Grüngelände der Stadt zerstört und mit teuren, für die meisten von uns unbezahlbaren Wohnungen überbaut werden soll, rufen wir dazu auf, am 5. Juni 2 x Nein zu den Vorlagen Viererfeld- und Mittelfeld zu stimmen.

Acht Gründe sind für uns wegweisend:

1. Eine attraktive Stadt lebt von der Vielfalt, die sich aus Gebäudearchitektur und unüberbauten Räumen (Plätze, Pärke) ergibt. Wir wollen keinen Siedlungsbrei. Niemand käme auf die Idee, in New York den Central Park oder in London den Hyde Park zu überbauen, obwohl diese auch «bestens durch den ÖV erschlossen» sind und sich «in bester zentraler Wohnlage» befinden.

2. Die Bau-Lobby lockt mit Investitionen von 1 Milliarde Franken. Nicht inbegriffen die Landkosten. Wir rechnen: Das macht bei ca. 1100 geplanten Wohnungen (Viererfeld & Mittelfeld) allein Kapitalkosten von gegen 1 Million Franken pro Wohnung. Zusammen mit den Betriebskosten ein Mietzins von monatlich weit über 3000 Franken! Alle Anträge von GrünLinks, auch wirklich preisgünstige bezahlbare Wohnungen zu bauen, wurden im Stadtrat abgeschmettert. Der freisinnige Finanzdirektor will einzig, dass es «in der Stadtkasse klimpert». Warum sollen wir ihm bei dieser unsozialen Politik helfen?

3. Im «gehobenen» Segment hat Bern keinen Wohnungsmangel. Allein auf der Immobilienplattform «immoscout24.ch» werden Woche für Woche um die 500 meist teure Wohnungen im Gemeindegebiet angeboten. Sollen unsere grünen Lungen für weitere Luxusbauten geopfert werden?

4. Gegen den Mangel an preisgünstigen Wohnungen nützen teure Prestigeprojekte wie das Viererfeld nichts. «Auch die gemeinnützigen Wohnungen werden nicht günstig sein», offenbarte der Gemeinderat kürzlich in Beantwortung einer Stadtratsanfrage. Es macht darum keinen Sinn, 50 Millionen Franken städtische Steuergelder für den Kauf von Land aufzuwenden, das schon heute im Besitz des Kantons, also der Allgemeinheit, ist. Nützen würde, wenn bei den vielen laufenden Wohnbauprojekten mit städtischer Beteiligung (Burgernziel, Warmbächli, Holligen, Brünnen u.a.) mittels Reduktion des Baurechtszinses ein Anteil an wirklich preisgünstigen Wohnungen realisiert werden könnte.

5. Am 5. Juni kommt ebenfalls «Wankdorfcity II» zur Abstimmung. Hier wurden bis jetzt 4500 Arbeitsstätten, aber keine einzige Wohnung gebaut. Auch für die 2. Etappe sind mickrige 150 Wohnungen nur unverbindlich versprochen. Wie doppelbödig ist doch die Behauptung, die Viererfeldüberbauung sei nötig, um das Ungleichgewicht zwischen Wohn- und Arbeitsstätten zu reduzieren!

6. Gegen die Zersiedelung – die «Verhüselung» des Landes – nützt das Viererfeld nichts. In der Agglomeration, z. B. Ostermündigen, Wangental, Aaretal, Richtung Jegenstorf wird immer noch wie wild gebaut; mit dem Ausbau des Strassennetzes, der S-Bahnen und mit dem auch von rotgrünen Behörden propagierten neuen Tram wird das preisgünstigere Wohnen in den Vorortsgemeinden immer attraktiver. Welcher Widerspruch!

7. Grüne und Linke haben sich mit grosser Überzeugung für die Revision des Raumplanungsgesetzes und für die kantonale Kulturlandinitiative engagiert. Dieser Einsatz verliert an Glaubwürdigkeit, wenn ohne zwingende Notwendigkeit die Zweckentfremdung einer grossen Fruchtfolgeflechte auf dem Viererfeld unterstützt wird.

8. Am 5. Juni geht es nicht nur um das Viererfeld, sondern um die Grüengebiete in der ganzen Stadt. Ein Ja zur Überbauung würde als Signal für eine ungehemmte Wachstumspolitik interpretiert, welche, wie der Stadtpräsident ehrlich bekannte, «auf Kosten unserer Naherholungsgebiete» ginge. Die nach dem Nein zu 1. Viererfeldvorlage begraben Pläne zur Überbauung der Manuelmatte bei der Stadtgärtnerei würden wieder aus der Schublade gezogen, die in mehreren Abstimmungen beschlossene Erhaltung der Landwirtschaftsgebiete in Oberbottigen, Brünnen-Süd und rund um Wittigkofen würde infrage gestellt. Bern ohne Grün – nein danke!

Liste der Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des RotGrünen Manifestes gegen die Überbauung Viererfeld

Simon Aellig Koch, Vorstandsmitglied PdA Bern, Reto Albertini TCM Therapeut, Ralph Ammann Projektleiter Freie AG Verkehr und Wachstum, Bern, Joyce-Carolyn Bahner Musikerin, Bern, Elisabeth Baumann Bäuerin, Heinz Beck Gärtner, Markus Birkenmeier Bio Verteiler, Bern, Martin Bossert Anwohner pens. Regula Bosshard Ärztin, Jacob Brunner Informatiker, Corinne Buchser Journalistin, Tanja Buchser Fotografin, Christine Bütikofer Familienfrau, Martina Camenzind Redaktorin, Peter Camenzind Geschäftsführer, Urs Dürmüller Anglist und Soziolinguist, Bern, Vreni Dürmüller ex. Vorstandsmitglied "Bern bleibt grün", Bern, Dominik Durrer-Bosshard Kinderarzt, Bern, Daniel Egloff Sozialpädagoge, Stadtrat PdA, Bern, Rose-Marie Fankhauser Geschäftsführerin, Bern, Katharine Flury Mwachotea Erwachsenenbildnerin, Nadin Fuhrer klin. Heil- und Sozialpädagogin, Bern, Reto Gasser Pflege-Assistent Privatspitem, Ueli Gruner Dr. phil. Geologe, ehem. Präs. Bern bleibt grün, Viktor Hirsig Architekt, Bern, Benedikt Holzer Arzt, Kathrin Holzer Gerontologin, Peter Immoos, Aegidius Jung Ing. FH, Seyhan Karakuyu KV-Lernende, Bern, Verena Keller Anwohnerin pens. Sadik Kulusari dipl. Sozialarbeiter, Bern, Hüseyin Kürekci Maschinenmechaniker, Bern, Annemarie Kuriger Grafikerin, Andreas Kuske Länggassbewohner, Eva Lehner Kosmetikerin, Margrit Lehner Lehrerin, Bruno Leibundgut Gerichtssekretär, Therese Liechti Rossfeld, Rosly & Peter Lienhardt-Kistler, Sieglinde Lorz Unternehmensberaterin, Marianne Lüthi-Graf Pflegefachfrau, Markus Lüthi Arzt, Simone Machado Rebmann Grossrätin GPB-DA, Juristin, Bern, Corinna Madaia Schrott Familienfrau, Hans Matter, alt Landwirt, Katharina Matter Philosophin, Therese Matter yogaMatter.ch, Bern, Claudia Meyr Kommunikationsverantwortliche, Peter Michel Musiker, Bern, Markus Ming Geschäftsinhaber Bern, Fritz Meier Brückfeld, Françoise Meyer Gärtnerin, Gunda Moosmann pens. Buchhaltung, Bern, Rosemary Mosca AHV, Bern, Petra Paul Lehrperson, Thomas Peter pens. Auszubildner, Päd. Hochschule, Vorstandsmitglied PdA, Bern, Priska Pfetzer Therapeutin, Stefanie Pinter Sozialpädagogin, Marius Romagna pens. Berufsschullehrer, Barbara Monteiro Spitalpädagogin, Dieter Rooke pens. Krankenpfleger, Gisela Roth Dr.phil., Beraterin, Elisabeth Rieder Buchhändlerin, Sandra Ryf Lektorin, Silvia Schläpfer alt Stadträtin FDP, Theo Schmidt Ingenieur, Präsident Grüne Steffisburg, Anita Stettler Gärtnerin, Christoph Stettler Grafiker, Vorstandsmitglied PdA, Bern, Anna Stüssi Dr. phil., GFL, Luzius Theiler Stadtrat GPB-DA, Bern, Beatrice Uetz Anwohnerin Viererfeld, Michelle Uetz Längässlerin, Marianne Vogt Vorstand Viererfeld, Mansah Wälti-Aidoo Lehrerin, Jürg Weder alt Stadtrat glp, Marlise Weder Ärztin, Barbara Wieser Dokumentalistin, Marina Wyss Juristin, Jürg Zahn Musiker, Raphael Zahn Bümpliz, Rolf Zbinden Berufsschul- u. Hochschullehrer, alt Stadtrat PdA Bern.



Spenden für die Verbreitung dieses Manifestes bitte an Grüne Partei Bern
PC: 34-141699-5 mit Vermerk «Manifest».  RotGrünes Manifest Viererfeld 2 x NEIN
www.gpb-da.ch | www.pdabern.ch | www.decroissance-bern.ch | www.agvw.be